

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
internationalen Entomologischen  
Vereins



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

No. 15.

Frankfurt a. M., 8. Juli 1911.

Jahrgang XXV.

Inhalt: Ueber *Ocnogyna leprieuri*, Obthr. — Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna VI. Von Oskar Schultz (Hertwigswaldau). — Biologische Beobachtungen an *Dixippus morosus* Br. (Phasm. Orth.). Von Otto Meissner, Potsdam. — Kleine Mitteilungen. — Auskunftstelle.

## Ueber *Ocnogyna leprieuri*, Obthr.

Nach dem 3.—4. Hefte der Verhandlungen der K. K. zool.-botan. Gesellschaft in Wien, Jahrgang 1911 legt Herr Prof. H. Rebel in der Sektion für Lepidopterologie die nachstehenden Mitteilungen vor, die ihm von Herrn Karl Dietze in Ingenheim über *Ocnogyna leprieuri*, Obthr. und deren Zucht zugegangen sind.

„Die Mitte bis Ende Mai in Philippeville in Algier auf *Acanthus*, *Labiates* und *Rubus* gefundenen Raupen gaben Puppen, welche, kalt gestellt, ausnahmslos überwinterten und in der Wärme Ende Februar, März die Falter lieferten. Die Männchen etwas früher und anscheinend zahlreicher als die Weibchen. Beide versteckten sich in dunklen Winkeln, wo sie auch nachts ruhig sitzen blieben. Die Weibchen verließen den einmal angekrochenen Platz überhaupt nicht. Die Männchen wurden bei Sonnenbestrahlung sehr wild und unruhig, sie schnurrten, im Zimmer frei gelassen, in gerader Flugbahn gegen die Fenster. Nur bei Sonnenbestrahlung war die Copula zu erzielen. Gleich nachher begann die Eiablage. Das Weibchen züngelte nun mit der Legeröhre das ganze damit erreichbare Gebiet um sich herum ab, setzte Ei an Ei zu einem einzigen flachen Gelege, dessen Halbmesser die Länge des Tieres war. Das Weibchen war befähigt, sich mit den korallenroten, schwarz geringelten Beinen an einer glatten, überhängenden Glaswand festzuhalten, das Männchen nicht. Es läßt das auf verschiedene Bildung der Handflächen bei den Tarsenkrallen schließen, was noch zu untersuchen wäre. Ich habe an den stark verkümmerten Flügeln der Weibchen zu deren Lebzeiten keinerlei Zeichnung wahrnehmen können.

Das Ei, wenn frisch gelegt, ist fast kugelig, auf kleiner Kreisfläche aufsitzend, milchweiß mit schwacher Netzskulptur. Ein Gelege hatte 120, ein anderes vom größeren Weibchen, 215 Eier. Sie lagen etwa 10 Tage. Ablage in der Gefangenschaft: 23.—24. Februar 1910. Räumchen erschienen am 4. März. (Im Freien etwas später.)

Die Raupe: Erst transparent grau; auf Ring 4 und 10 rotbraune, knotige Verdickungen jederseits neben dem breiten, helleren Rückenstreif. Behaarung locker und ziemlich kurz.

Erste Häutung: 11. März. Danach Verdunkelung der Färbung; Schwärzung der Knötchen und Warzen, Ring 11 jetzt rostbräunlich.

Nach der zweiten Häutung schmale weiße Rückenlinie in grauem Längsfeld stehend sehr deutlich. Ringe 5, 6, 7, 8, 9 haben in den Seiten braune Haarbüschel.

Dritte Häutung am 17. März.

Am 21. März, nach der vierten Häutung, haben die Ringe 5, 6, 7, 8 auf dem Rücken braune Haarbildung.

Am 25. März ist nach der fünften Häutung vom Rückenstreif nur eine feine Linie erkennbar. Vier mittlere Segmente haben auf dem Rücken und seitlich rostbraune Haare.

Am 27. März hatte das erste Exemplar die letzte, wahrscheinlich sechste Häutung überstanden. (Es kann eine Häutung mehr oder weniger gewesen sein, die Tiere sind im Wachstum nicht gleichmäßig vorgeschritten. Sie haben durchschnittlich etwa zwei Tage gefressen und dann wieder jeweils zwei Tage zur Vorbereitung der Häutung geruht, welche letztere in ihrem Leben eine große Rolle spielt.) Nach der letzten Häutung sieht das Tier sehr verändert aus. Die verhältnismäßig viel längeren Haare geben ihm ein gedrungeneres Aussehen. Vorder- und Hinterkörper fast schwarzgrau behaart; mittlere Segmente: 5, 6, 7, 8 lebhaft fuchsig rotbraun behaart. Aehnlichkeit mit der *Plantaginis*-Raupe. Geblasene Raupen werden entstellt. Die hierdurch weiter gestellten Haare, die zum Teile ausfallen, verschlucken weniger Licht, wodurch das Tier dann mehr grau als schwärzlich aussieht. Dagegen erkennt man besser die hellen Streifungen in der Gegend der Stigmen.

Die jungen Raupe n leben gesellschaftlich. Erwachsenen rollt sich die Raupe bei Erschütterungen ein und läuft, wieder zusichgekommen, mit ungeahnter

Die Herren Autoren und Mitarbeiter werden gebeten, die Manuskripte ihrer Arbeiten gefl. an die Redaktion der „Entomologischen Zeitschrift“, Frankfurt a. M., Rheinstraße 25, senden zu wollen.

DIE REDAKTION.



Schnelligkeit. Die Geschlechtsunterschiede scheinen an der Raupe schon kenntlich zu sein. Noch mehr sind sie es an der Puppe.

Die P u p p e liegt zwischen Erdabfällen in ziemlich dicht anliegendem, ovalem Gespinnst, in das die Raupenhaare braun eingefilzt sind. Die Lebensdauer der Falter war beim ♂ 7, beim ♀ 10 Tage, ohne Nahrungsaufnahme.

Von einem aus der Märzucht abstammenden Weibchen erhielt ich Eier, beziehungsweise Raupen, die schon in vier Wochen heranwuchsen und schon im April spinnreif waren. Sie ergaben eine sehr unvollständige Sommergeneration (im August bis Anfang September), die im Freien nicht vorkommen dürfte.“

Die männlichen Falter aberrieten außerordentlich in der Färbung, namentlich in der Behaarung des ganzen Körpers, der von rostgelb bis schwarz abändern kann. Die Vorderflügel lassen längs des Vorderandes auch bei dem dunkelsten ♂ noch eine roströtliche Färbung erkennen. Diese stark verdunkelte Form des ♂ führt den Namen *m o r i s c a* Obthr. (Et. Lepid. comp., Fasc. IV, 1910, p. 676, Pl. 50, Fig. 427), wogegen die normale Form von *O b e r t h i r* in Fig. 428 abgebildet wird. Seine Figur 429 stellt das ♀ und Fig. 430 die nahestehende, aber viel größere *O c n o g y n a p u d e n s* Luc. dar.

Dr. N.

## Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna VI.

Von Oskar Schultz (Hertwigswaldau).

(Fortsetzung).

### B. Heterocera.

#### 49. *Acherontia atropos* L.

b) Links männlich, sehr variierend; rechts weiblich, normal. Der blaue Rückenstreifen ist auf der linken Seite schwarzblau, rechts hellblau. Der After ist links kurz und spitz, rechts länger, breiter und abgestumpft. Die Totenkopfzeichnung hat rechts einen starken Punkt, während er links kleiner ist.

cf. Mehler, Entom. Zeitschr. Stuttgart 1908. No. 32. Inserat.

c): Rechts männlich, links weiblich.

cf. Bürke (Schweidnitz), Intern. Entom. Zeitschr. Guben II No. 52. I. Beilage. Inserat.

#### 49\*. *Sphinx ligustri* L.

a—b) Zwei zwitterige Exemplare dieser Art wurden von Helm (Dresden) in der Entom. Zeitschr. Stuttgart XXIII No. 7 zum Verkauf angeboten. (Ohne nähere Angaben)

c) Zwitter. Gezogen.

„Rechte Seite hell und groß, die linke kleiner und dunkel.“

cf. Hirsekorn, Intern. Entom. Zeitschr. Guben 1908 II No. 12 p. 74. Inserat.

#### 50\*. *Hyloicus pinastri* L.

a) Zwitter, rechte Seite männlich, linke weiblich. III. Qualität.

Offeriert von K. Essig (Mannheim) in der Entom. Zeitschr. Stuttgart XXIII No. 35. 2. Beilage.

#### 51\*. *Deilephila hybr. epilobii* Bsdv.

a) Zwitter. Gezogen. (Jos. Loserth).

cf. Mitteilungen des Entomologischen Vereins Polyxena (Wien) No. 3 (1. Juli 1907).

#### 52. *Deilephila euphorbiae* L.

c) Linke Seite weiblich, normal; rechte Seite männlich, merklich heller in Farbe und Zeichnung.

Annonciert vom Entomologischen Verein Atropos in Dresden.

cf. Entom. Zeitschr. Stuttgart XXII 1909. No. 50. Inserat.

#### 52\*. *Chaerocampa elpenor* L.

c) Rechte Flügel ausgeprägt männlich; Vorderflügel 23 mm lang; linke Flügel ausgeprägt weiblich, Vorderflügel 27 mm lang.

Fühler gleichlang, weiblich. Abdomen männlich: Das Auge der rechten Seite liegt beträchtlich tiefer als das der linken.

Aus einer im Spreewald gefundenen Raupe gezogen.

cf. Paul Schulze, Intern. Entom. Zeitschr. III p. 197.

#### 54. *Dilina tiliae* L.

e:) Hermaphrodit.

Ex Coll. Maddison. Ohne weitere Angaben.

cf. The Entomologist London Vol. 42 (1909) p. 123.

#### 54\*. *Smerinthus ocellatus* L.

d) Zwitter.

Fühler männlich, Körper und Flügelschnitt weiblich. Aus einer gegrabenen Puppe gezogen.

cf. Kostial (Wien), Entom. Zeitschr. XXI No. 8.

Inserat.

e) Zwitter.

Linke Seite weiblich, hellgefärbt; rechte Seite männlich, stark verdunkelt.

cf. Entom. Zeitschr. XXII, No. 16, I. Beilage: Inserat.

#### 55. *Smerinthus (Amorpha) populi* L.

XIII. Zwitter, rechts ♀, links ♂.

Auch zweierlei Geschlechtsteile (ex l.).

cf. Lumma (Bartenstein O. Pr.) in der Entom. Zeitschr. Guben XX. Jahrg. No. 38, I. Beilage.

XIV. Zwitter, rechts ♂, links ♀.

Halbiert über den ganzen Körper (vom Kopf bis zum After). Spannweite 72 mm.

cf. Ernst Busch (Werdau) in Entom. Zeitschr. XXI. No. 3 1907, Beilage. — Intern. Ent. Zeitschr. Guben I No. 4 1907, Beilage.

XV. Zwitter, links rotbraun (♂), rechts grau (♀), Fühler ♂, bezw. ♀.

Leib zur Hälfte oben wie unten entsprechend der Farbe der Flügel gefärbt.

cf. Georg Meier (Posen), Intern. Ent. Zeitschr. I No. 16 p. 116 Inserat.

XVI. Zwitter, rechts ♀, links ♂.

cf. C. Helbig (Charlotteurg), Entom. Zeitschr. Stuttgart XXI. No. 28, I. Beilageninserat.

XVII. Zwitter.

Rechte Flügelseite und Fühler weiblich, links männlich; Farbe grau. Ganz leicht geflogen.

cf. R. Pimps (Magdeburg-Buckau), Entom. Zeitschr. Stuttgart XXII No. 49. Inserat.

XVIII. Links ♂, rechts ♀.

Offeriert von Dr. Brüggemann in Entom. Zeitschr. Stuttgart XXIII No. 16 I. Beilage.

XIX: Links ♀, rechts ♂.

Offeriert von Chr. Haase (Mühlhausen) in Ent. Zeitschr. Stuttgart XXIII No. 12, I. Beilage.

XX: Zwitter, ohne nähere Angaben.

Offeriert von Franz Walter (Berlin) in Intern. Ent. Zeitschr. Guben III No. 10, I. Beilage.

XXI: Zwitter, rechts männlich, links weiblich. Der linke Hinterflügel verkrüppelt.

Offeriert von Th. Voss (Düsseldorf) in Ent. Zeitschrift Stuttgart XXIII No. 22, I. Beilage.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Ueber Ocnogyna leprieuri, Obthr. 85-86](#)